

SEVAL

Schweizerische Evaluationsgesellschaft
Société suisse d'évaluation
Società svizzera di valutazione



Programm, Version vom 20. Juni 2024

Kongress 2024

Image und Wahrnehmung der Evaluation: Sind wir zu technokratisch?

29. und 30. August 2024, Hochschule für Soziale Arbeit, Freiburg

Wir laden Sie zu einer vertieften Diskussion über wirksame Kommunikation von Evaluationen öffentlicher Politiken ein. Wir behandeln die Frage, ob Evaluationsfachleute ihre Ideen und Ergebnisse zielführend in einer leicht verständlichen Sprache vermitteln. Darüber hinaus untersuchen wir die Auswirkungen der Mehrsprachigkeit auf die Kommunikation von Evaluationsbotschaften.

An der Veranstaltung befassen wir uns damit, wie der Tätigkeitsbereich der Evaluation wahrgenommen wird – von Evaluator:innen selbst, aber auch von anderen Beteiligten wie Auftraggeber:innen, potentiellen Nutzer:innen und der Öffentlichkeit. Wir erörtern Strategien, um bei nicht auf Evaluation spezialisierten Personen das Verständnis von Evaluationskompetenzen und -praktiken zu fördern und so letztlich die Umsetzung von Evaluationsergebnissen zu erleichtern.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen, wertvolles Fachwissen zu erwerben und zum Dialog über die Stärkung der Kommunikationskultur im Bereich der Evaluation beizutragen!

Organisationskomitee

- Mélanie Attinger
- Cornelia Hänsli Marrei
- Eric Moachon
- Claudine Morier
- Christian Rüefli

Mit der Mitwirkung von Rima Bey (SwissJEE)

SWISSJEE +

Tagungsprogramm – Methodenateliers – Donnerstag, 29. August 2024

13.30 – 13.45	Begrüssung und Informationen zum Ablauf des Nachmittags	Aula
13.45 – 15.35	Methodenateliers I (1. und 2. Runde) <i>Beschreibung siehe unten</i>	
15.35 – 15.55	Kaffeepause	
15.55 – 17.45	Methodenateliers II (3. und 4. Runde) <i>Beschreibung siehe unten</i>	<p>Side Event – für angehende Evaluator:innen Diese Veranstaltung wird von den SwissJEE für Studierende organisiert. Sie findet in der Aula statt.</p> <p>→ <i>Weitere Informationen folgen u.a. über die Kommunikationskanäle der SwissJEE.</i></p>
17.45 – 18.45	Apéro	<p>Side Event Tandems – offen für alle Es besteht die Möglichkeit, während des Apéros an einem von den Swiss JEE organisierten Side Event teilzunehmen. Auf Anmeldung.</p> <p>→ <i>siehe Kasten unten</i></p>

Der **Side Event Tandems** bringt Tandems zwischen aufstrebenden Evaluator:innen und erfahrenen Personen zusammen. Die Tandems finden nach den Methodenateliers während des Apéros statt und bieten einen Raum für den informellen Austausch.

Ziel ist es, Brücken zwischen den Generationen zu bauen und das eigene Wissen und Netzwerk zu erweitern. Das gegenseitige Lernen wird sicherlich bereichernd sein und findet in einem lockeren Rahmen statt.

Um die Tandems im Voraus zu bilden, ist eine Anmeldung erforderlich.

Organisation : **SWISSJEE +**

Veranstaltungssprache: Deutsch und Französisch

Methodenateliers (Donnerstagnachmittag)

In den Methodenateliers präsentieren Evaluator:innen Evaluationen mit innovativen oder interessanten methodischen Aspekten. **Die Methodenateliers sollen Evaluator:innen und anderen Interessierten die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen und ihre Methoden und Forschungstechniken konstruktiv sowie kritisch zu diskutieren.** Auftraggeber:innen können sich von den methodischen Ansätzen für ihre nächsten Ausschreibungen inspirieren und auf dem Laufenden halten lassen und potenzielle Auftragnehmer:innen kennenlernen. Die Methodenkenntnisse der Teilnehmenden sollen gefestigt und vertieft werden. Der Schwerpunkt liegt auf den Methoden und nicht auf dem Inhalt oder den Ergebnissen von Evaluationen.

Die Methodenateliers finden in Form eines informellen Austauschs statt und dauern 50 Minuten. Einige Ateliers werden hauptsächlich auf Französisch, andere auf Deutsch abgehalten. In jedem Fall können die Teilnehmenden sich in der Sprache ihrer Wahl ausdrücken. Jedes Atelier wird im Laufe des Nachmittags zweimal wiederholt, so dass die Teilnehmenden insgesamt vier Ateliers besuchen können.

Eine Anmeldung für das Programm am Donnerstagnachmittag ist erforderlich, aber die Teilnehmenden müssen nicht im Voraus angeben, an welchen Methodenateliers sie teilnehmen werden. So soll ein informeller und spontaner Austausch gefördert werden.

→ Eine Übersicht der Methodenateliers befindet sich auf der nächsten Seite. Die einzelnen Ateliers sind am Ende des Programmes genauer beschrieben.

Parallel zu den Methodenateliers bieten die jungen Evaluator:innen (SwissJEE) einen **Side Event an, der sich an Studierende richtet**, die am Ende ihres Studiums stehen und sich im Bereich der Evaluation orientieren möchten, sowie an Praktikant:innen und Junior:innen, die bereits in diesem Bereich tätig sind. Die Veranstaltung befasst sich mit den besonderen Herausforderungen, denen junge Evaluator:innen am Anfang ihrer Karriere begegnen können. Das Treffen verfolgt drei Ziele: Herausforderungen identifizieren, Instrumente zur Unterstützung junger Evaluator:innen entwickeln und die weitere Arbeit der SwissJEE-Gruppe vorbereiten.

Diese Veranstaltung ist für alle Personen reserviert, die eine der Bedingungen für die Beteiligung an den [SwissJEE](#) erfüllen.

Dauer des Side Events: 110 Minuten. Teilnahme nach obligatorischer Anmeldung; die Anmeldung für den Donnerstagnachmittag ist für Studierende kostenlos.

Organisation: **SWISSJEE +**

Veranstaltungssprache: Deutsch und Französisch

Raum: Aula

Übersicht der Methodenateliers von Donnerstagnachmittag

		Salle / Raum A	Salle / Raum B	Salle / Raum C	Salle / Raum D	Salle / Raum E	Salle / Raum F
Tour / Runde 1	13.45 - 14.35	Atelier 01 Machbarkeitsanalyse einer Evaluation – Wie kann ich vorgehen, um die Evaluierbarkeit eines Gegenstands zu prüfen <i>Simon Endes, Ecoplan</i>	Atelier 02 Entwicklung und Einsatz von Wirkungsmodellen zur Professionalisierung der Evaluation <i>Lilith Wernli, BAFU und Dr. Oliver Bieri, Interface</i>	Atelier 03 Ausschreibungen von Evaluationen <i>Benjamin Buser, econcept und Stefan Rieder, Interface</i>	Atelier 08 Ce que les évaluateurs et évaluatrices doivent savoir de la nouvelle loi sur la protection des données // Was Evaluatorinnen und Evaluatoren über das neue Datenschutzgesetz wissen müssen <i>Maria Zarraga, ForWaves Consulting et Reinhard Zweidler EBP, IFAA</i>	Atelier 11 Bürgerräte – Erfahrungen mit partizipativen Ansätzen // Forums citoyens – expériences liées aux approches participatives <i>Amélie Pestoni, Interface</i>	Atelier 06 Beep bop evaluation 🇫🇷 <i>Michael Debétaz, Datafame</i>
Tour / Runde 2	14.45 - 15.35	Atelier 04 Digitale Herausforderungen: Evaluation von Key Performance Indicators (KPI) und Nutzung von künstlicher Intelligenz in Evaluationen <i>Dr. Christoph Glauser, IFAA und Reinhard Zweidler, EBP IFAA</i>	Atelier 09 Diskrepanzmodell, vergleichende Fallstudie und «Realist Evaluation» <i>Martin Hošek, Dr. Hošek-Consulting</i>	Atelier 12 Theory of Change – Worth the hype? <i>Gina Di Maio und Deborah Fritzsche, Interface</i>	Atelier 07 Prestation de revue par les pairs avec réciprocité dans le champ de la formation au niveau Secondaire II <i>Evelyne Charrière et Caroline Müller, ZEM-CES</i>	Atelier 10a Comment mener une évaluation auprès d'un public cible vulnérable ? <i>Isabelle Terrier et Etienne Antille, Cour des comptes de Genève</i>	Atelier 05 Développement des capacités et évaluation de l'ODD 5: Vers une égalité de genre effective <i>Greta Balliu, Université FR</i>
Pause : 15.35 – 15.55							
Tour / Runde 3	15.55 - 16.45	Atelier 01 Machbarkeitsanalyse einer Evaluation – Wie kann ich vorgehen, um die Evaluierbarkeit eines Gegenstands zu prüfen <i>Simon Endes, Ecoplan</i>	Atelier 02 Entwicklung und Einsatz von Wirkungsmodellen zur Professionalisierung der Evaluation <i>Lilith Wernli, BAFU und Dr. Oliver Bieri, Interface</i>	Atelier 03 Ausschreibungen von Evaluationen <i>Benjamin Buser, econcept und Stefan Rieder, Interface</i>	Atelier 08 Ce que les évaluateurs et évaluatrices doivent savoir de la nouvelle loi sur la protection des données // Was Evaluatorinnen und Evaluatoren über das neue Datenschutzgesetz wissen müssen <i>Maria Zarraga ForWaves Consulting et Reinhard Zweidler EBP, IFAA</i>	Atelier 11 Bürgerräte – Erfahrungen mit partizipativen Ansätzen // Forums citoyens – expériences liées aux approches participatives <i>Amélie Pestoni, Interface</i>	Atelier 06 Beep bop evaluation 🇫🇷 <i>Michael Debétaz, Datafame</i>
Side Event Swiss JEE (Aula)							
Tour / Runde 4	16.55 - 17.45	Atelier 04 Digitale Herausforderungen: Evaluation von Key Performance Indicators (KPI) und Nutzung von künstlicher Intelligenz in Evaluationen <i>Dr. Christoph Glauser, IFAA und Reinhard Zweidler, EBP IFAA</i>	Atelier 09 Diskrepanzmodell, vergleichende Fallstudie und «Realist Evaluation» <i>Martin Hošek, Dr. Hošek-Consulting</i>	Atelier 12 Theory of Change – Worth the hype? <i>Gina Di Maio und Deborah Fritzsche, Interface</i>	Atelier 07 Prestation de revue par les pairs avec réciprocité dans le champ de la formation au niveau Secondaire II <i>Evelyne Charrière et Caroline Müller, ZEM-CES</i>	Atelier 10b Accès et récolte de données auprès de populations vulnérables <i>Carole Stehlin et Sarah Mariéthoz, Interface Suisse romande</i>	Atelier 05 Développement des capacités et évaluation de l'ODD 5: Vers une égalité de genre effective <i>Greta Balliu, Université FR</i>
Side Event Swiss JEE (Aula)							

Langue principale / Hauptsprache :

français

deutsch

bilingue (d/f)

Tagungsprogramm – Generalversammlung und Kongress

Freitag, 30. August 2024

08.40 – 09.40	Generalversammlung SEVAL <i>Gemäss der an die Mitglieder versandten Einladung</i>	Stefan Rieder, Präsident der SEVAL
------------------	---	---------------------------------------

Image und Wahrnehmung der Evaluation: Sind wir zu technokratisch?

Ab 9.30	Begrüssungskaffee	
10.00 – 10.20	Eröffnung des Kongresses und Einführung in das Thema - Eric Moachon, Organisationskomitee und GREVAL - Annamaria Colombo, Ordentliche Professorin FH/ Dekanin für angewandte Forschung und Entwicklung der HSA-FR	
10.20 – 11.25	« Kommunikation über Evaluation: Wo stehen wir? was wollen wir? » Die Evaluationsgemeinschaft achtet oft darauf, wie Evaluationen konzipiert oder durchgeführt werden – aber wie steht es um die Kommunikation über und für Evaluationen? Sind die praktizierten Formen zufriedenstellend? Sind sie ausreichend? Sind sie überzeugend? Sind sie engagiert? Sind sie sichtbar? Dieses Eröffnungsreferat wird uns die Möglichkeit geben, die Verbindungen zwischen Kommunikation und Evaluation von technischen oder formellen Evaluationsberichten bis hin zu moderneren und innovativen Ansätzen zu erkunden. Es soll eine gemeinsame Reflexion darüber auslösen, wie die Wechselwirkungen zwischen Kommunikation und Evaluation zur Verbesserung öffentlichen Handelns beitragen können. Laetitia Dansou , Evaluatorin für öffentliche Politik mit 10 Jahren Arbeitserfahrung in der Werbe- und Kommunikationsbranche wird die Sequenz moderieren. Im Anschluss an die Präsentation besteht Gelegenheit zum Austausch zwischen den Teilnehmenden und der Referentin.	
11.25 – 12.30	Gruppendiskussion über die Wahrnehmung der Evaluation Die Teilnehmenden befassen sich in Gruppen damit, wie die Evaluation und Evaluator:innen wahrgenommen werden, wie die Situation zu beurteilen ist und mit welchen Massnahmen diese Wahrnehmung verändert werden kann.	
12.30 – 14.00	Mittagspause	
14.00 – 15.15	Workshops <i>Siehe Beschreibung unten</i>	
15.30 – 16.10	Rückblick im Plenum auf die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Workshops	
16.10 – 16.25	Vorstellung der Arbeitsgruppen Die Leiter:innen der Arbeitsgruppen stellen ihre wichtigsten bereits durchgeführten und zukünftigen Aktivitäten vor. Moderation: Marion Baud-Lavigne	
16.25 – 16.40	Prix SEVAL Jury Prix SEVAL. Präsentation: Marion Baud-Lavigne und Lilith Wernli	
16.40 – 16.55	SEVAL Stipendium Philipp Zogg, Präsident der Jury Stipendium	
16.55 – 17.15	Künstlerische Schlussfolgerung Überraschung – Eine originelle Schlussfolgerung, die Sie nicht verpassen sollten!	
Ab 17.15	Apéro	

Beschreibung der Workshops (Freitagnachmittag)

Bei der Anmeldung zum Kongress wählen die Teilnehmenden den Workshop, an dem sie teilnehmen möchten. Es ist nur die Teilnahme an einem Workshop möglich.

Workshop 1 (auf Französisch) Visualisierung in der Evaluation: Beiträge, Grenzen und Perspektiven

Die Integration des Visuellen in die Evaluation wird in vier Teilen erkundet. Zuerst wird die Bedeutung einer besseren Kommunikation der Ergebnisse und eines menschenorientierten Evaluationsprozesses hervorgehoben. Anschliessend werden Methoden zur Integration von visuellen Elementen, wie z.B. der richtige Zeitpunkt und mögliche Formen, diskutiert und anhand von eigenen Beispielen veranschaulicht. Ein Erfahrungsaustausch beleuchtet Erfolge und Herausforderungen und zeigt praktische Lösungen auf. Schliesslich werden verschiedene Herausforderungen und Ratschläge diskutiert, z.B. das richtige Gleichgewicht bei der Verwendung von visuellen Elementen, das richtige Format für den Zweck oder das Ansprechen unterschiedlicher Zielgruppen.

Referentin:

- **Virginie Kremer Morgante**, Evaluatorin und Beraterin in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie hat einen Masterabschluss in Umweltwissenschaften und verfügt über 18 Jahre Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit. Ihre Hauptfachgebiete sind die Evaluation von Projekten und Programmen der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe (End-, Halbzeit-, Sektor-, Strategie-, Organisations-, Netzwerk-, Effekt- und Wirkungsanalysen, most significant change, Peer Reviews), Studien und Fachzeitschriften, Stärkung von Organisationen, Erwachsenenbildung/Coaching (pädagogisches Engineering, e-learning, blended learning, Organisation und Koordination von Schulungen), öffentliche Statistik (hauptsächlich in den Bereichen Umwelt, Kreislaufwirtschaft, natürliche Ressourcen) und Visualisierung (grafische Unterstützung, Infografiken, Sketchnoting).

Workshop 2 (auf Deutsch)

Wie können die Ergebnisse einer Evaluation wirkungsvoll verbreitet werden? Erfahrungen anhand eines konkreten Beispiels.

Das Pflichtenheft zur Evaluation der Neuen Regionalpolitik NRP (2016-23) erwartete nebst den thematischen Erkenntnissen zur Relevanz und Wirksamkeit der NRP auch die Erarbeitung von audiovisuellen Elementen (zum Beispiel Infografiken oder Videos zu Fallstudien), die für die Verbreitung und Kommunikation der Ergebnisse der Evaluation benutzt werden können. Die Evaluation hatte dafür ein eigenes Budget und hat für die Erarbeitung der Produkte für die Öffentlichkeitsarbeit mit einer Kommunikationsagentur zusammengearbeitet. Diese war von Beginn weg in die Evaluation eingebunden.

Ziel des Workshops ist es, die Erfahrungen mit der Öffentlichkeitsarbeit von der Konzeption über die Umsetzung bis hin zur Nutzung zu präsentieren. Zentrales Instrument war die Website «improveNRP» (<https://improve-nrp.ch/>). Die Erfahrungen und Lehren werden mit den Teilnehmenden des Workshops reflektiert und mit ihren Erfahrungen und Schlussfolgerungen ergänzt.

Referenten:

- **Ueli Ramseier** (Evaluationsmanager SECO): Hat in den letzten 10 Jahren Evaluation in der internationalen Zusammenarbeit und der Schweizer Standortförderung begleitet, darunter die Evaluation zur NRP.
- **Dieter Zürcher** (Partner KEK – CDC): Hat in den letzten 17 Jahren diverse Evaluationen erarbeitet, vor allem im Bereich der internationalen Zusammenarbeit. Er hat die inhaltliche Arbeit am NRP-Evaluationsbericht verantwortet und mit der Kommunikationsagentur koordiniert.
- **Robert Diener** (Sags): Seit 2002 Geschäftsführender Inhaber der Sags GmbH. In dieser Funktion für kreative Kommunikationslösungen verantwortlich. Beratungsmandate für die strategische Kommunikation von KMUs, Behörden und NGOs. Leiter verschiedener politischer Kampagnen.

Workshop 3 (auf Französisch)

Evaluation und Medien: Wahrnehmungen, Vektoren und Erfahrungsberichte

Die Valorisierung von Prüfungs- oder Evaluationsergebnissen zuhanden der breiten Öffentlichkeit bleibt eine grosse Herausforderung für die Verfasser:innen entsprechender Arbeiten. In diesem Workshop sollen drei Pisten zur Verbesserung der eigenen Praxis im Umgang mit Medien erkundet werden. Erstens: Verstehen, in welchem Kontext und wie die Presse Audits oder Evaluationen wahrnimmt, verarbeitet und für die breite Öffentlichkeit übersetzt. Zweitens, die Vielfalt und den Rhythmus von Medien verstehen: Soll man bestimmte Medienvektoren gegenüber anderen bevorzugen? Wie kann man seine Botschaft mediengerecht anpassen, ohne die Ergebnisse seiner Arbeit zu verzerren? Warum sollte man Evaluationsergebnisse nicht angenehm lesbar und trotzdem eindringlich vermitteln? Drittens behandeln wir unter Einbezug von Erfahrungen der Teilnehmenden Grenzfälle wie z.B. eine schlecht bewältigte oder verletzende Kommunikation oder eine zu anspielungsreiche, zu stark zusammengefasste oder zu dichte Botschaft. Es soll eine offene, austauschorientierte Diskussion zu diesen Themen stattfinden.

Referent:

- **Yves Steiner** arbeitet seit 2023 als Mandatsleiter beim Rechnungshof des Kantons Waadt. Zuvor war er von 2014 bis 2023 verantwortlich für die Publikationen der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK). Als Prüfungsexperte hat er zudem rund 20 Prüfungen oder Evaluationen bei der EFK geleitet oder daran mitgearbeitet. Nach einem Universitätsstudium der Politik- und Wirtschaftswissenschaften in Lausanne und London war Yves Steiner Assistent für Geschichte des Wirtschaftsdenkens und Geldtheorie am Centre Walras Pareto der Universität Lausanne, wo er assoziiertes Mitglied ist. Zwischen 2007 und 2014 war er als Journalist für das Magazin L'Hebdo tätig, danach für die „cellule enquête“ von RTS TV (2007-2014) sowie für die Sendung „Enquête“ von Radio Canada.

Workshop 4 (auf Deutsch)

Evaluationsergebnisse in die Politik einfließen lassen: Drei Regeln für mehr politische Aufmerksamkeit

Der Politikzyklus lehrt uns, dass das Ergebnis von Gesetzesevaluation wieder in die neue Gesetzgebung einfließt. Die Realität ist etwas anders. In der Praxis scheint es eher von Zufall oder Glück abhängig zu sein, dass das geschieht. In diesem Workshop wollen wir diesem Glück etwas auf die Sprünge helfen. Wir beleuchten drei Regeln, nach denen Politikerinnen und Politiker funktionieren, und vertiefen diese mit Praxisbeispielen aus der Tätigkeit der Referentin bei der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle (PVK) und den Erfahrungen der Teilnehmenden. Nach dem Workshop verstehen die Teilnehmenden besser, wie sie ihre Evaluationsergebnisse in die Politik einfließen lassen können.

Die Präsentation wird in Deutsch gehalten. Französischsprachige Wortmeldungen sind jedoch willkommen.

Referentin:

- **Luzia Helfer**, Evaluatorin und Projektleiterin der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle (seit 2021). Vor ihrer Tätigkeit als Evaluatorin hat sie an verschiedenen Universitäten in der Schweiz, Europa und den USA zu Politikerinnen und Politikern und Medien geforscht. Sie hat ein Doktorat in Politischer Kommunikation der Universität Leiden (NL) und Antwerpen (B) und einen Hintergrund in Medien -und Kommunikationswissenschaft. Seit 2022 ist sie Lehrbeauftragte für Methoden der Sozialforschung an der Universität Fribourg und hält sie hält regelmässig Gastvorlesungen zu Politik und Medien.

Workshop 5 (auf Deutsch)

Evaluationen als Steuerungsinstrument bei NGOs; Konzept und Erfahrungen am Beispiel der fondation BOTNAR

Evaluationen haben sich als Steuerungsinstrument bei einer Vielzahl von NGOs etabliert. Evaluationen dienen einerseits als internes Steuerungsinstrument. Damit werden Leistungen und Wirkungen erfasst und intern diskutiert, um Lerneffekte auszulösen. Evaluationsergebnisse dienen andererseits auch der externen (strategischen) Kommunikation. Damit lässt sich zeigen, welche Wirkungen erzielt worden sind. Die fondation BOTNAR verfügt über ein Konzept für strategisches Lernen und Evaluation (Strategic Learning and Evaluation Framework, SLE). Dieses ist in die Aktivitäten und Strukturen der Stiftung eingebettet. Am Beispiel der fondation BOTNAR lassen sich die Möglichkeiten und das Potential von Evaluation als strategisches Steuerungsinstrument aufzeigen. Es kann gezeigt werden, wie Evaluationsergebnisse intern wie extern kommunikativ eingesetzt werden können.

Referent:

- **Alexander Schulze**, Chief Programme Officer foundation Botnar. Er ist verantwortlich für die strategische Entwicklung des gesamten philanthropischen Portfolios und leitet auch das Gesundheitsportfolio. Alexander Schulze hat im Bereich der Entwicklungssoziologie an der Universität Bayreuth doktriert und das Nachdiplomstudium Entwicklungszusammenarbeit an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) absolviert. Alexander Schulz ist seit über 20 Jahren in der internationalen Zusammenarbeit tätig. Bevor er zur Fondation Botnar kam, leitete er die Abteilung Globale Gesundheit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und hatte zuvor strategische Funktionen bei der Novartis Stiftung inne.

Beschreibung der Methodenateliers (Donnerstagnachmittag)

Atelier 01 – Machbarkeitsanalyse einer Evaluation – Wie kann ich vorgehen, um die Evaluierbarkeit eines Gegenstands zu prüfen (auf Deutsch)

Erfahren Sie in diesem interaktiven Atelier mehr über die Machbarkeitsstudie zur Evaluation des Gesundheitsförderungs-Angebots «Pedibus». Beim Pedibus begleiten Erwachsene Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren auf ihrem Schulweg. Ziel der Machbarkeitsstudie war es, die Durchführbarkeit einer Evaluation des Pedibus-Angebots in der Schweiz zu prüfen.

Im Zentrum stand die Frage nach der Evaluierbarkeit der Wirkungen des Pedibus auf das Verkehrsverhalten der Kinder sowie weiterer Wirkungen. Ausserdem sollte ergründet werden, welche methodischen, organisatorischen, gesetzlichen und ethischen Rahmenbedingungen bei einer Evaluation des Pedibus beachtet werden müssten. In diesem Atelier präsentieren wir unser Vorgehen, die Kriterien und die Herausforderungen bei der Beurteilung der Evaluierbarkeit des Pedibus. Anschliessend möchten wir mit den Teilnehmenden über unseren und andere mögliche Ansätze diskutieren sowie zusammen verallgemeinerbare Kriterien für die Evaluierbarkeit eines Evaluationsgegenstands ableiten.

Erkenntnisse aus diesem Atelier können Ihnen sowohl als Evaluator:innen als auch Auftraggebende dienlich sein: beispielsweise in der Offertphase bei der Prüfung einer Ausschreibung, bei der Erstellung bzw. Prüfung einer Offerte und eines Evaluationskonzepts sowie bei der Umsetzung einer Evaluation bzw. Steuerung einer Evaluation.

Referent: Simon Endes, Ecoplan

Atelier 02 – Entwicklung und Einsatz von Wirkungsmodellen zur Professionalisierung der Evaluation (auf Deutsch)

Wirkungsmodelle sind entscheidend, um die Funktionsweise und die Auswirkungen von Gesetzen, Programmen oder Strategien zu verstehen. Sie bieten einen klaren Überblick über Ablauflogik und Wirkungsketten, indem sie komplexe Zusammenhänge durch einfache, logische Beziehungen darstellen. Die visuelle Darstellung von Wenn-Dann-Beziehungen ermöglicht eine leicht verständliche Abbildung des Zusammenwirkens zentraler Elemente einer Intervention.

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat in Zusammenarbeit mit Interface und einer breit aufgestellten Begleitgruppe innerhalb der Bundesverwaltung einen Leitfaden entwickelt, der den Prozess zur Erstellung von Wirkungsmodellen vereinfacht, standardisiert und effizienter gestaltet. Ergänzend dazu hat Interface ein Tool zur Erstellung von Wirkungsmodellen entwickelt.

Im Methodenatelier werden der Leitfaden und das Tool vorgestellt und deren Beitrag zur Professionalisierung der Evaluation diskutiert:

- *Professionalisierung der Evaluation:* Hochwertige Evaluationsprozesse sind entscheidend für die fundierte Bewertung von Programmen, Politiken und Interventionen. Der Leitfaden und das Tool unterstützen die Entwicklung und den Einsatz von Wirkungsmodellen, was die Wirkungslogik im gesamten politischen Prozess stärkt und zu aussagekräftigeren Evaluationsprozessen führt.
- *Gemeinsames Verständnis und Kommunikation:* Der Leitfaden und das Tool fördern ein gemeinsames Verständnis der Wirkungslogik bei Auftragnehmenden und Auftraggebenden und stärken eine wirkungsorientierte Kommunikation.

Referent:in: Lilith Wernli, Bundesamt für Umwelt und Dr. Oliver Bieri, Interface Politikstudien Forschung Beratung

→ Referat auf Deutsch, Diskussion Deutsch und Französisch

Atelier 03 – Ausschreibungen von Evaluationen (auf Deutsch)

Die SEVAL-Arbeitsgruppe Ausschreibungen befasst sich seit 2021 mit immer wiederkehrenden kontroversen Fragen rund um die Ausschreibungen von Evaluationen. Diese betreffen etwa Fristen, die Art der Ausschreibung etc., aber auch inhaltliche Elemente wie die in den Ausschreibungen formulierten Vorgaben zu Methoden, zum Budget oder zur Berichtstruktur von Angeboten. Wir haben viele gute und weniger gute Beispiele gesammelt und stellen vor, wo wir, Stand heute, die grössten Herausforderungen sehen. Anschliessend beleuchten wir an ausgewählten Fällen, wie mit verschiedenen Problemen, die durch Ausschreibungstexte generiert werden, umgegangen werden kann und wo auch Potenzial zur Verbesserung von Ausschreibungen bestehen könnte. Das Methodenatelier bietet Gelegenheit, eigene Erfahrungen und Verfahren mit Ausschreibungen zu thematisieren und zu diskutieren.

Referenten: Benjamin Buser, econcept und Stefan Rieder, Interface Politikstudien Forschung Beratung

→ *Präsentation auf Deutsch. Diskussion auf Deutsch und Französisch*

Atelier 04 – Digitale Herausforderungen: Evaluation von Key Performance Indicators (KPI) und Nutzung von künstlicher Intelligenz in Evaluationen (auf Deutsch)

Key Performance Indicators (KPI) dienen dazu, Fortschritte zu messen, die Zielerreichung zu überwachen und die Effizienz von Programmen und Projekten zu steuern. Sie sollten idealerweise eine objektive Grundlage für Entscheidungen ermöglichen. In Ausschreibungen wird die Messung von KPI vermehrt verlangt. Oft werden zu untersuchende KPI schon vorgegeben, doch in diesen Fällen adressieren sie vielfach Anliegen und Probleme der Programm- und Projektverantwortlichen wie finanzielle Kennzahlen oder reine Outputmessungen. Ein effektiverer Ansatz, der bei Evaluationen in Betracht gezogen werden sollte, ist die Entwicklung eines KPI-Rahmens, der sich auf die wichtigsten Stakeholder und ihre spezifischen Bedürfnisse und Ziele orientiert ('user centricity'). Dieser Ansatz verbessert nicht nur die Ausrichtung an den strategischen Zielen, sondern fördert auch gemeinsames Lernen von Verantwortlichen, Beteiligten und Betroffenen sowie Evaluierenden. Zunehmend wird nun auch verlangt, dass der 'digital impact' des Evaluationsgegenstands ausgewiesen wird, eine Anforderung, die heute beispielsweise bei drittmittelfinanzierten Hochschulprojekten zu beobachten ist. Die dazu notwendigen Messungen erfordern besondere Verfahren.

Künstliche Intelligenz (KI) verspricht auf den ersten Blick nicht nur eine schnelle Unterstützung bei solchen neuen Anforderungen, sondern auch bei vielen anderen Aufgaben im Evaluationsprozess. Doch nicht immer kann den plausibel aussehenden Resultaten, welche diese Programme generieren, vertraut werden. Selbst wenn die KI nicht halluziniert, ist sie doch limitiert durch ihre Grundanlage als Sprachmodell. Auch wenn die technologische Entwicklung rasant verläuft und zunehmend weitere und schnellere Unterstützungsmöglichkeiten verspricht, gebieten die Anforderungen von Validität, Reliabilität, Transparenz und Nachvollziehbarkeit, einerseits grundlegende Gedanken über die Verwendung von KI in Evaluationen zu entwickeln und auch Überlegungen anzustellen, wie sich die Anforderungen an und Aufgaben in Evaluationen verändern werden. Zudem sollten aber auch, diejenigen, welche Evaluationen verantworten, laufend geschult werden. Wir werden diesen Winter ein erstes Kursangebot mit Prof. Dr. Mascha Kurpicz-Briki (BFHI) und Prof. Dr. Michele Notari (PH Bern) starten und wollen die Diskussion im Methodenatelier auch dazu nutzen, die spezifischen Bedürfnisse an eine solche Schulung zu erfragen.

Referenten: Dr. Christoph Glauser, IFAA und Reinhard Zweidler, EBP Schweiz und IFAA

→ *Präsentation auf Deutsch. Diskussion auf Deutsch und Französisch*

Atelier 05 – Développement des capacités et évaluation de l'ODD 5 : Vers une égalité de genre effective (en français)

Dans l'ambition globale de réaliser les Objectifs de Développement Durable (ODD), l'évaluation joue un rôle crucial en mesurant les progrès, identifiant les lacunes et informant les politiques et les interventions futures. Au cœur de cet effort se trouve l'ODD 5, qui vise à réaliser l'égalité des sexes et autonomiser toutes les femmes et les filles.

L'atelier a comme but de mettre en lumière les capacités actuelles des évaluateur·rice·s et des personnes évaluées à travers une approche systémique, soulignant les failles intrinsèques des processus d'évaluation actuels et illustrant par des exemples concrets d'évaluations sur le terrain. En particulier, nous nous concentrerons sur des études de cas de l'ODD 5, offrant une analyse approfondie des défis rencontrés et des succès obtenus, afin de tirer des leçons applicables globalement.

Notre objectif est double : Premièrement, démontrer avec un cadre scientifique rigoureux les limitations des processus d'évaluation conventionnels, qui souvent ne capturent pas la complexité ni les dynamiques systémiques sous-jacentes à la réalisation de l'égalité entre les sexes. Deuxièmement, fournir des exemples tangibles et inspirants d'évaluations qui ont réussi à surmonter ces obstacles, en mettant en avant les stratégies adoptées, les leçons apprises, et les impacts réalisés sur le terrain.

Nous aborderons comme cas d'étude spécifique le canton de Fribourg en collaboration avec le bureau de la durabilité, où des initiatives visant à promouvoir l'égalité des sexes ont été évaluées. Ces études de cas révéleront les défis liés à l'évaluation de programmes dans des contextes complexes et diversifiés, mettant en évidence des problématiques telles que l'accès aux données, l'implication des communautés locales, et les préjugés institutionnels ou culturels qui peuvent influencer les résultats des évaluations.

Intervenante : Greta Balliu, professeure à la Haute école de gestion de Fribourg

Atelier 06 – Beep bop evaluation (en français)

La révolution technologique continue de changer profondément nos pratiques professionnelles. Face à des ressources limitées, qui ne rêve pas d'optimiser les tâches les plus chronophages du processus d'évaluation ? Cet atelier offre un retour d'expériences concrètes d'automatisations réalisées dans le cadre de différents travaux publiés. Les évaluatrices pourront ainsi découvrir et discuter des bénéfices, des limites et des enjeux de ces nouveaux outils, comme par exemple :

- la retranscription automatique d'entretiens
- la synthèse automatique de textes
- la thématization automatique de textes
- la labellisation automatique de commentaires libres
- la visualisation interactive de données
- les bases du web, i. e. l'architecture sur laquelle repose la mise en place d'un dispositif d'évaluation automatisé

Intervenant : Michael Debétaz, consultant indépendant à Datafame, lauréat du Prix SEVAL 2021 sur le machine learning au service de l'évaluation

Atelier 07 – Prestation de revue par les pairs avec réciprocité dans le champ de la formation au niveau Secondaire II (bilingue F/D)

ZEM CES est mandaté par la Conférence des Directions de l'Instruction Publique pour soutenir le développement de la qualité dans les établissements de formation scolaire du niveau secondaire II sur le plan national. Nous proposons diverses prestations relatives à trois axes prioritaires : soutien à la gouvernance, diffusion de savoirs dans les réseaux, évaluations et enquêtes.

Au sein de ce troisième axe, l'évaluation de la qualité des prestations d'enseignement et de management est déclinée sous différentes formes avec un souci constant d'utilité, de faisabilité, de déontologie et de précision. Afin de tenir compte des spécificités culturelles et administratives des différentes régions linguistiques de notre pays, notre offre est sans cesse en développement.

Au printemps 2023, nous avons monté une prestation pilote de « Revue par les pairs avec réciprocité » entre deux écoles de culture générale de deux régions linguistiques de notre pays. Cette offre mandatée par une administration cantonale répondait à une injonction de participation de nos publics, le monde enseignant, afin de démystifier les craintes liées à l'évaluation, ceci sans faire de concession sur la qualité de la prestation d'évaluation.

Nous souhaitons par cette présentation en atelier SEVAL ouvrir la discussion sur les caractéristiques d'une intervention qui se veut moins technocratique et davantage participative. Et identifier les aspects à préserver pour sauvegarder la validité des résultats et leur utilité.

Intervenantes/ Referentinnen: Evelyne Charrière (F) et Caroline Müller (D), ZEM-CES

Atelier 08 – Ce que les évaluateurs et évaluatrices doivent savoir de la nouvelle loi sur la protection des données : De la théorie à la pratique // Was Evaluatoren und Evaluatorinnen über das neue Datenschutzgesetz wissen müssen: Von der Theorie zur Praxis (bilingue F/D)

Suite à la conférence du 28 mai 2024 à Fribourg, organisée conjointement par le GREVAL et la SEVAL, sur l'évaluation et la protection des données, et l'excellente intervention de Me Sébastien Fanti, ancien préposé à la protection des données et à la transparence du Canton du Valais, les organisateurs de la conférence ont souhaité y donner suite sous forme d'un atelier offrant une plateforme d'échange sur ce sujet important. Les évaluateur·rice·s et les bureaux privés sont en effet soumis à la loi fédérale, et donc à la nouvelle loi fédérale sur la protection des données en vigueur depuis septembre 2023. L'élaboration d'un code de conduite par un organe tel que la SEVAL pourrait contribuer à faciliter le passage à la conformité légale en matière de protection des données et maintenir les standards y relatifs dans le domaine de l'évaluation.

Suite à une brève présentation de la nouvelle loi fédérale sur la protection des données (LPD) et des bonnes pratiques liées à son application dans le domaine de l'évaluation et de la recherche appliquée, l'atelier sera principalement axé sur la contribution des participant·e·s à l'élaboration d'un projet de code de conduite au travers d'un processus collaboratif. L'atelier permettra aussi aux participant·e·s d'exprimer leurs questions ou préoccupations relatives au nouveau cadre légal et à comment s'y adapter et les éléments qu'ils jugent importants d'inclure dans un code de conduite. Celui-ci permettrait de constituer un précieux levier de changement. Le but est de protéger et d'encourager les praticiens de l'évaluation à concrètement adapter leurs pratiques pour être conformes à la loi, tout en mettant en œuvre des systèmes et processus pertinents en matière de protection des données.

Im Anschluss an die von GREVAL und SEVAL gemeinsam organisierte Konferenz vom 28. Mai 2024 in Freiburg zum Thema Evaluation und Datenschutz und den ausgezeichneten Vortrag von Me Sébastien Fanti, ehemaliger Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragter des Kantons Wallis, möchten die Organisator der Konferenz darauf folgend nun einen Workshop anbieten, der eine Plattform für den Austausch zu diesem wichtigen Thema bietet. Evaluator:innen sowie private Büros unterliegen nämlich dem Bundesgesetz und damit dem neuen Bundesgesetz über den Datenschutz, das seit September 2023 in Kraft ist. Die Ausarbeitung eines Verhaltenskodex durch ein Organ wie die SEVAL könnte dazu beitragen, den Übergang zur Gesetzeskonformität im Bereich des Datenschutzes zu erleichtern und die diesbezüglichen Standards im Bereich der Evaluation aufrechtzuerhalten.

Nach einer kurzen Einführung in das neue Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) und bewährte Praktiken bei seiner Anwendung im Bereich der Evaluation und der angewandten Forschung wird sich der Workshop hauptsächlich darauf konzentrieren, dass die Teilnehmenden durch einen kollaborativen Prozess einen Beitrag zur Entwicklung eines Entwurfs für einen Verhaltenskodex leisten. Der Workshop wird den Teilnehmenden auch die Möglichkeit geben, ihre Fragen oder Bedenken bezüglich des neuen

Rechtsrahmens und der Anpassung an diesen zu äussern und die Elemente zu identifizieren, die sie für wichtig halten, um sie in einen Verhaltenskodex aufzunehmen. Dieser würde einen wertvollen Hebel für Veränderungen darstellen. Das Ziel ist es, Evaluationspraktiker zu schützen und zu ermutigen, ihre Praktiken konkret anzupassen, um dem Gesetz zu entsprechen, während sie gleichzeitig relevante Datenschutzsysteme und Prozesse implementieren.

Intervenant.e / Referent:in: Maria Zarraga ForWaves Consulting et Reinhard Zweidler, EBP Schweiz und IFFA

Atelier 09 – Diskrepanzmodell, vergleichende Fallstudie und «Realist Evaluation»: geeignete methodische Werkzeuge für eine Projektevaluation zur gesundheitlichen Versorgung im europäischen Strafvollzug? (auf Deutsch)

Ein von der EU-Kommission finanziell unterstütztes und zwischen 2021 und 2024 umgesetztes Projekt zielt darauf ab, die Impfbereitschaft und die Impfquote in den Strafvollzugssystemen von sechs europäischen Ländern zu erhöhen. Dr. Hošek-Consulting führt im Auftrag der Projektleitung seit Ende 2022 die externe Evaluation durch. Hierfür arbeitet die Firma mit einem Schweizer Experten für die Gesundheitsversorgung im Strafvollzug zusammen. Die Heterogenität der Systeme der teilnehmenden Länder bedingt eine äusserst sorgfältige Auswahl der Methoden und Erfassungsinstrumente sowie einen prononciert kultursensiblen Zugang.

Die gewählte Methodik folgt dem Diskrepanzmodell von M. Provus (1971). Es wurde ursprünglich für den Bildungssektor entwickelt, kann aber dank seines breiten theoretischen Horizonts auch in anderen Bereichen erfolgreich angewendet werden. Den Kern dieses Modells stellt die Orientierung an der Diskrepanz zwischen den im Vorfeld festgelegten Projektstandards und der Projektrealität dar. Durch die Analyse dieser Diskrepanz sollen den Projektverantwortlichen Hinweise gegeben werden, wie einzelne Projektelemente optimiert werden können. Das Diskrepanzmodell folgt somit der Logik einer formativen Evaluation.

Wie das Studium der Projektdokumentation post festum gezeigt hatte, wurden im Fall des evaluierten Projekts allerdings (fast) keine quantitativ messbaren Standards für Outcome und Impact im Voraus definiert. Deshalb wurde auf eine andere Möglichkeit, die Diskrepanz zwischen einem (Quasi-)Standard und dem Projekt zu analysieren, zurückgegriffen: die vergleichende Fallstudie. Diese Möglichkeit ist auch im Diskrepanzmodell ausdrücklich vorgesehen. Der Vergleich wurde in der vorliegenden Evaluation mit einem ähnlichen internationalen Projekt, das ebenfalls von der EU-Kommission unterstützt wird, umgesetzt.

Je weiter das Projekt fortschreitet, umso mehr wird die Heterogenität der Projektpartner in den sechs teilnehmenden Ländern relevant, insbesondere auch in Bezug auf den Realisierungsgrad der Projektziele. In der finalen Phase der Evaluation soll deshalb als Erklärungsmatrix unter anderem auf die Konzeptualisierung von Kontext innerhalb des Modells der «Realist Evaluation» Bezug genommen werden.

Referent: Dr. phil. Martin Hošek, Dr. Hošek-Consulting

Atelier 10 – Evaluations et populations vulnérables (2 ateliers) (en français)

Durant l'après-midi, les ateliers 12a et 12b seront présentés en alternance

Atelier 10a – Comment mener une évaluation auprès d'un public cible vulnérable ?

Cet atelier aborde la question de la posture que l'évaluateur se doit d'adopter afin de faciliter la collecte d'informations auprès de publics fragiles. En prenant comme exemples trois évaluations menées par la Cour des comptes de Genève (l'évaluation de la loi sur la prostitution, l'évaluation des placements de mineurs en foyer, l'évaluation des mesures de réinsertion proposées en prison), cet atelier vise à décrire les approches méthodologiques adoptées par les évaluateurs de la Cour afin d'échanger avec des populations difficilement accessibles. Cette présentation vise donc à se questionner sur la posture de l'évaluateur vis-à-vis de personnes qui ne savent pas ce qu'est une évaluation de politique publique ; qui restent très discrètes sur leurs conditions de vie/ de travail ou qui perçoivent la démarche évaluative comme un moyen pour améliorer efficacement et rapidement leur situation personnelle.

Intervenants.es : Isabelle Terrier et Etienne Antille, Cour des comptes de Genève

Atelier 10b – Accès et récolte de données auprès de populations vulnérables

Brève description :

Dans le cadre du programme « RePair : repenser la protection de l'adulte pour l'avenir » mené par le Département de la cohésion sociale (DCS) et le Pouvoir judiciaire de l'Etat de Genève, Interface a été mandaté pour réaliser une analyse des besoins. Quatre types de publics ont été interrogés : des associations et institutions, des curateurs-trices, des personnes concernées par une mesure de protection de l'adulte ainsi que leurs proches. Face aux enjeux autour de la sensibilité des données, du consentement des personnes concernées et des difficultés rencontrées pour recruter ces dernières, différentes stratégies ont été développées au cours du mandat. Cet atelier sera l'occasion de discuter des défis liés à la récolte de données auprès de personnes vulnérables et des possibilités de dévier d'une méthodologie préalablement définie pour atteindre un objectif précis en matière d'échantillon.

Intervenants.es : Carole Stehlin et Sarah Mariéthoz, Interface Suisse romande

Atelier 11 – Bürgerräte – Erfahrungen mit partizipativen Ansätzen // Forums citoyens – expériences liées aux approches participatives // Forum cittadini – esperienze con approcci partecipativi (bilingue D/F)

Was ist ein Bürgerrat? Welche Chancen und Herausforderungen bietet dieser Ansatz im Schweizer Kontext? In diesem Workshop wird es darum gehen, einige Aspekte im Zusammenhang mit den partizipativen Ansätzen, die in Bürgerräten verwendet werden, zu diskutieren und mit praktischen Beispielen zu illustrieren. Im Anschluss an die Präsentation wird die Rolle diskutiert, die diese Ansätze bei der Evaluation und Entwicklung öffentlicher Politiken in der Schweiz spielen können.

Qu'est-ce qu'un forum citoyen ? Quelles sont les opportunités et les défis de cette approche dans le contexte suisse ? Lors de cet atelier il s'agira de discuter et d'illustrer avec des exemples pratiques certains enjeux liés aux approches participatives utilisées dans les forums citoyens. La présentation sera suivie d'une discussion du rôle que peuvent jouer ces démarches dans l'évaluation et le développement de politiques publiques en Suisse.

Che cos'è un forum cittadino? Quali sono le opportunità e le sfide di questo approccio nel contesto svizzero? Nel workshop si discuterà e illustrerà con esempi pratici alcuni degli aspetti legati agli approcci partecipativi utilizzati nei forum cittadini. La presentazione sarà seguita da una discussione sul ruolo che questi approcci possono svolgere nella valutazione e nello sviluppo delle politiche pubbliche in Svizzera.

Intervenante/ Referentin: Amélie Pestoni, Interface Politikstudien Forschung Beratung

→ *Referat/ présentation bilingue Deutsch/ français. Diskussion auf Französisch, Deutsch und Italienisch.*

Atelier 12 – Theory of Change – Worth the hype? (auf Deutsch)

Dem Begriff «Theory of Change» (ToC) begegnen wir im Evaluationsalltag immer häufiger. Zum Beispiel wird von Seiten Auftraggeber dieser Ansatz vermehrt bei Evaluationen ins Spiel gebracht. Doch was steckt hinter diesem Ansatz und was unterscheidet ihn von herkömmlichen Wirkungsmodellen (insbes. logisches Modell) bzw. unterscheidet er sich überhaupt davon? Und was sind die Vor- und Nachteile dieser beiden Ansätze aus Sicht der Evaluation?

In unserem Methodenatelier erörtern wir, was unter Theory of Change gemeinhin verstanden wird, welches Verständnis von ToC wir haben und wofür die ToC aus unserer Sicht geeignet ist (und wofür nicht). Dabei kontrastieren wir die ToC auch mit dem «klassischen» logischen Wirkungsmodell, das bei Evaluationen in der Regel zur Anwendung kommt. Wir wollen unter anderem auch auf die Frage eingehen, ob ToCs einfacher verständlich/zugänglich sind für Auftraggeber (und so auch weniger technokratisch) als logische Wirkungsmodelle.

Nach einer kurzen Präsentation geht es in der Diskussion darum, wie der Ansatz von anderen Evaluator:innen verstanden und angewandt wird und um den Austausch von Good Practices.

Referentinnen: Dr. Gina Di Maio und Deborah Fritzsche, Interface Politikstudien Forschung Beratung

→ *Referat auf Deutsch, Diskussion auf Deutsch und English*

Allgemeine Informationen

Sprachen: Die Referate werden in der Sprache der Referent:innen gehalten. Es gibt keine Simultanübersetzung. Diskussionsbeiträge auf Französisch, Deutsch oder eventuell Englisch sind willkommen.

Ort und Anfahrt: der Kongress findet an der **Haute école de travail social / Hochschule Soziale Arbeit, route des Arsenaux 16a, 1700 Fribourg** statt. Die Räume werden von der HETS-Fribourg kostenlos zur Verfügung gestellt.



Die Anmeldung ist jetzt möglich! [Zur Anmeldung](#)

Auskunft: secretariat@seval.ch